

## Nackte Tatsachen und viel Liebe

Indianer, Hippies, Gurken und viel viel Spaß. Das sind nur wenige Eindrücke vom 15. Urbootrennen auf dem Stotternheimer See.

STOTTERNHEIM. 11 Uhr. Ein Blick zum Block des Spot-Lollipop-Teams lässt Böses erahnen. Der Stapellauf der 35 selbst gebauten Boote hat schon längst begonnen, doch hier glänzt nur ein Brettgestell, aus dem einmal ein fliegender Teppich werden soll. Währenddessen foltern die Indianer der Stadtwerke weiter ihren Kolumbus. "Wir schreiben die Geschichte um und lassen die Indianer zu Wort kommen." So die Aussage der 16-Mann-Besatzung. Tim Matschkowski, der den Kolumbus mimit, ahnt Schlimmes. Man wollte diese Aktion vereiteln und bohrte den Stadtwerke-Team einen Tag zuvor Löcher in die Tanks. Ärgerlich, aber die engagierten Seeleute konnten alle undichten Stellen wieder flicken. Mit dem Loveboat ist die Crew von K2 und Go auf ihrer ewig währenden Mission, Liebe unter das Volk zu bringen. Als Hippis stellen sie sich der Konkurrenz und zeigen ihr nicht die kalte Schulter, sondern die nackten Hinterteile. Die Reisegruppe-Gurkentruppe aus Großgotttern startete das erste Mal mit 17 Mann auf ihrer Seegurke. Musikalisch eingebettet wurde das Spektakel von den Crazy Sunglasses. Als schwimmende Band sorgten sie für ordentlich Stimmung auf See und genossen bei allen Booten Sonderrechte. Keiner durfte die Crazy-Showbühne nass machen. Als Dank gab es feinste Musik der Stadtharmonie Erfurt. Wieder einmal reiste auch die wilde Hilde an. Das erste Mal kenterte sie jedoch kurz vor dem Ziel. Die Wasserwacht kam zu Hilfe. Frisur und Kleid saßen trotzdem noch. Die erotischste Mannschaft wollte das Karstadt-Boot stellen. Man(n) fand aber keine Mädels, die mit schiffen wollten. So blieb Dr. Rausch mit seinen Blasehasen alleine auf seinem Stückeis. Eine echte Vulkanette stärkte das Team des Video-Busters. Als (T)Raumschiff Surprise startete die Rosa-Hemden-Crew und kämpfte hart, aber fair. Sie machten alle nass, außer die Band, und waren von allen Teilnehmern wohl am fiesesten. "Wie letztes Jahr. Da haben wir die Lollipops und das K2-Boot kaputt gemacht." So die Kampfandrohung der Vulkanette. Die Teufelskerle und die Heizer vertraten die Lauchrödener Piraterie. Das größte Boot aber war der zweigeschossige Seeadler des Freundeskreises. 25 Mann waren darauf beschäftigt alle vorbeifahrenden Boote mit der Feuerwehrspritze zu bearbeiten. Außer natürlich die Crazy Showbühne. Es entfachte sich eine erbitterte Seeschlacht zwischen dem (T)Raumschiff und dem Seeadler. Wer gewann, war eigentlich egal. Nass wurden ja doch alle. Die jüngsten Teilnehmer kamen aus Arnstadt vom Staatlichen Gymnasium. Als schwimmendes Klassenzimmer freundete man sich schnell mit der wilden Hilde an. "Da werden wohl Muttergefühle geweckt", kommentierten die beiden Organisatoren Stefan und Axel Wiczorek. Sie begleiteten die Bootsfahrer auf ihren Abenteuern von der Bühne aus und liefen Gefahr Opfer der Vulkanette zu werden. Eimerweise versuchte man Schiffe, Jury und Moderatoren mit Wasser zu überschütten. Neptun überwachte das ganze Rennen. Zuvor hatte er noch die Kinder am Strand getauft. Am Ende wurden die neun Preise verliehen. Die Teufelskerle waren die Schnellsten, die beste Show lieferte die trockene Crew der Crazy Sunglasses, das Loveboat war am erotischsten.

Doreen ZANDER